

Einbauanleitung Blendrahmen 95 x 45 mm mit Türblatt zum Einbau in Massivwände RS-1-Tür AHS Typ 10, gefälzt

Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und der Blendrahmen der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

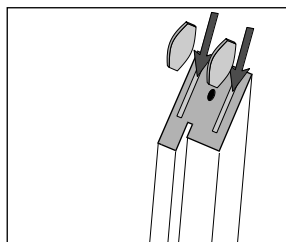
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür AHS Typ 10 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA oder aus Mauersteinen nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 oder DIN 105-100 bzw. DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 sowie mit Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN V 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN V 18580 mindestens der Mörtelgruppe II.
- Wände aus Beton bzw. Stahlbeton (Dicke ≥ 100 mm) nach DIN EN 1992-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA. (Die indikativen Mindestfestigkeitsklassen nach DIN EN 1992-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA und NDP Zu E.1 (2) sind zu beachten).
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 175 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA mit Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder mit Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder aus bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 sowie mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.

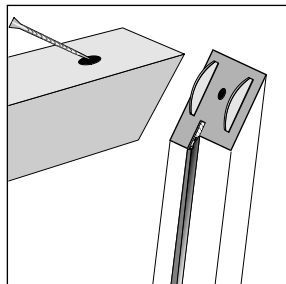
Zusammenbau

1.



Dichtungen in die Nute des Blendrahmens ohne zu dehnen einziehen und mit den Schnittflächen des Blendrahmens bündig abschneiden. Die Gehrungsflächen des Blendrahmens und die Nuten für die Lamellos mit Weißleim bestreichen. Lamellos in die Nuten einstecken.

2.



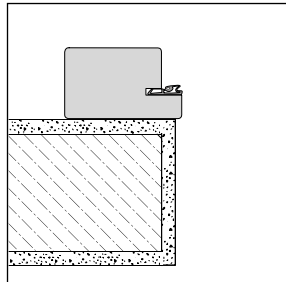
Blendrahmenteil zusammenstecken, Gehrung bündig ausrichten und das Querstück mit den beiden aufrechten Teilen verschrauben.

Leim abbinden lassen.

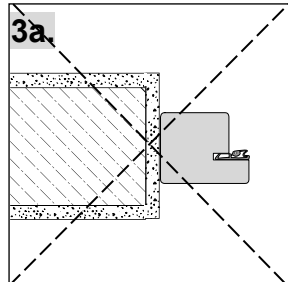
Einbau in die Wandöffnung

Der Einbau des Blendrahmens ist für die Montage auf der Wand vorgesehen. Eine Montage in der Wand ist wegen der auf der Blendrahmenrückseite sichtbaren Beschlagteile nicht möglich.

3.

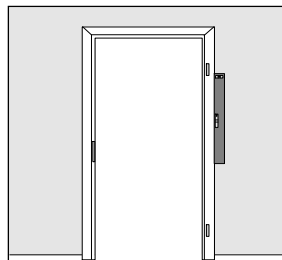


Blendrahmen auf Wand



Blendrahmen in Wand

4.

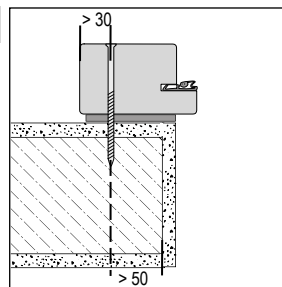


Den Blendrahmen vor die Wandleibung stellen, lot- und waagrecht ausrichten und fixieren (z.B. mit Klemmzwingen oder Spreizen).

Für die mitgelieferten Befestigungsschrauben sind die Löcher in den Blendrahmen zu bohren, wie auf Bild 5 dargestellt. Die Höhenlage der Bohrungen zeigt Bild 6.

Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Blendrahmen ca. 2 mm höher setzen, um die Blendrahmenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerelastisch versiegeln zu können.

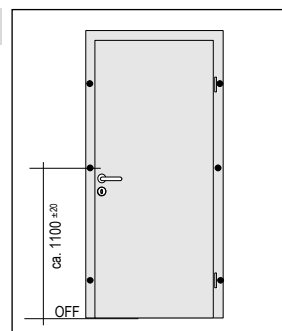
5.



Hinweise:

- gegebenenfalls können zusätzliche Dübel bzw. Schrauben gesetzt werden;
- die Verschraubungen bleiben sichtbar;
- der Abstand der Schraublöcher zur Wandkante muss bei Massivwänden mindestens 50 mm (ohne Putz) betragen.

6.



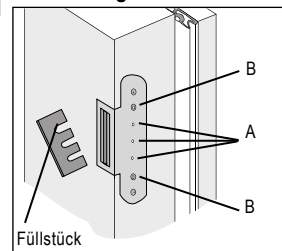
Bei Montage auf Wand, den Blendrahmen mit ca. 2-5 mm Abstand auf die Wandfläche setzen und in Höhe der Verschraubungen druckfest unterfütern.

Bei einbruchhemmenden Blendrahmenelementen sind die Befestigungspunkte gemäß den Zusatzhinweisen auf Blatt 15.1d zu setzen.

Zunächst die Bänderseite des Blendrahmens auf der Wand bzw. in der Wandleibung festschrauben.

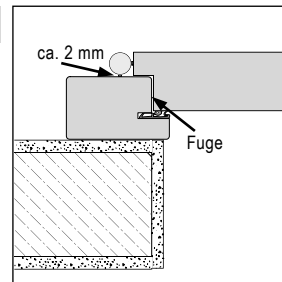
Höhenlage der mindestens notwendigen Befestigungspunkte

7. Bandmontage bei 3D-Bandaufnahmen



Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.

8.

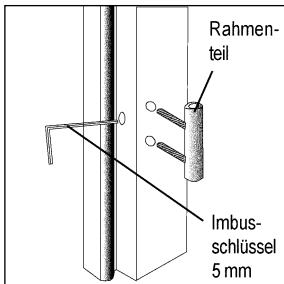


Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen, Blendrahmen am Türblatt ausrichten und Fuge zwischen Türblattfalz und Blendrahmen mit Bandaufnahme einstellen:

Oben:	3 mm
Unten:	5 mm
	(min./ max.: 4 / 8 mm)
Aufrecht Schloss-Seite:	4 mm
Aufrecht Bandseite:	3 mm

Einbauanleitung Blendrahmen 95 x 45 mm mit Türblatt zum Einbau in Massivwände RS-1-Tür AHS Typ 10, gefälzt

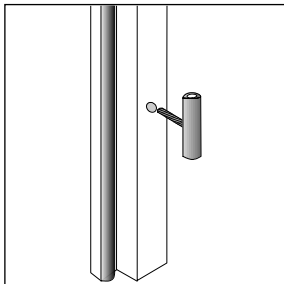
9. Bandmontage bei Bandtaschen



Rahmentteile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.

Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann komplett mit der Tür in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.

9a.

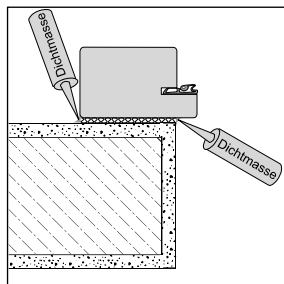


Die Rahmentteile V 4700 bis auf ca. 2 - 3 mm, bei Türen mit Türaufschlagdichtung bis auf ca. 7 - 8 mm, in die Gewindehülse der Bandtasche eindrehen

10. Funktion der Tür prüfen und die Schloss-Seite des Blendrahmens ebenfalls festschrauben.

Die Tür muss zweifach abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen aber dabei Punkt 15 beachten).

11.

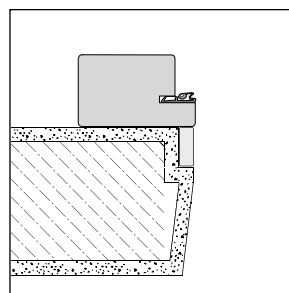
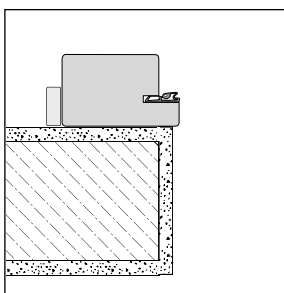


Nun die Fugen zwischen Blendrahmen und Wandfläche dauerelastisch versiegeln.

Wichtig:

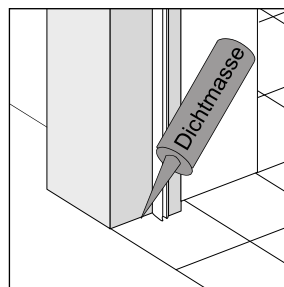
Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen am Blendrahmen kommen kann.

12.



Der Übergang vom Blendrahmen zur Wand bzw. zur Wandleitung kann zusätzlich mit Abdeckleisten versehen werden.

13.



Beim Einbau von Blendrahmen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Blendrahmen und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Wichtig:

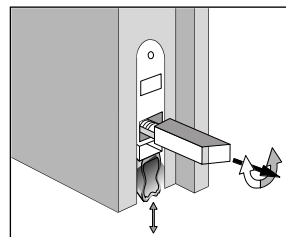
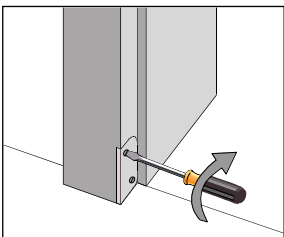
Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen des Blendrahmens kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

14.



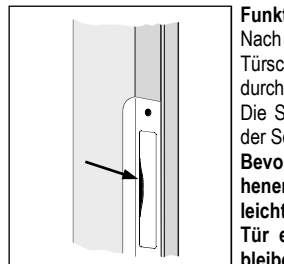
Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Blendrahmenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante.

Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.3 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

15.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen.

Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbohrung gleiten.

Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Blendrahmentteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.

Einbauanleitung Blendrahmen 95 x 45 mm mit Türblatt zum Einbau in Montagewände RS-1-Tür AHS Typ 10, gefälzt

Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und der Blendrahmen der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

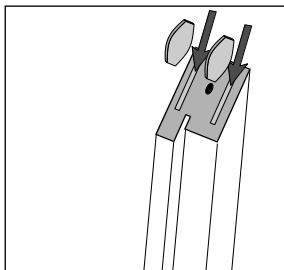
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür AHS Typ 10 in folgende Wandarten:

- Montagewände mindestens F60 mit Metallständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.2, Mindestbeplankungsdicke je Seite 2 x 12,5 mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm, Höhe ≤ 5 m.
- Montagewände mindestens F60 mit Holzständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.3, Mindestbeplankungsdicke je Seite 2 x 12,5 mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm, Höhe ≤ 5 m.

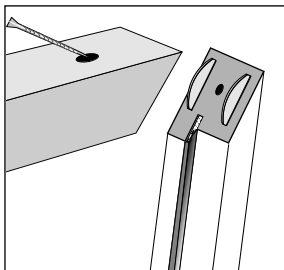
Zusammenbau

1.



Dichtungen in die Nute des Blendrahmens ohne zu dehnen einziehen und mit den Schnittflächen des Blendrahmens bündig abschneiden. Die Gehrungsflächen des Blendrahmens und die Nuten für die Lamellos mit Weißleim bestreichen. Lamellos in die Nuten einstecken.

2.



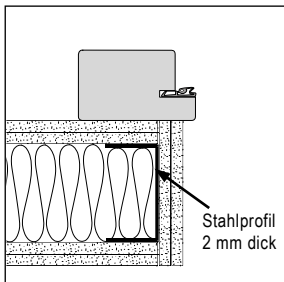
Blendrahmenteile zusammenstecken, Gehrung bündig ausrichten und das Querstück mit den beiden aufrechten Teilen verschrauben.

Leim abbinden lassen.

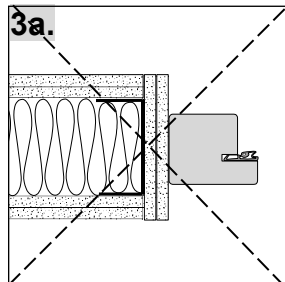
Einbau in die Wandöffnung

Die Blendrahmen darf nur an mind. 2 mm dicken U/A-Profilen befestigt werden. Der Einbau des Blendrahmens ist für die Montage auf der Wand vorgesehen. Eine Montage in der Wand ist wegen der auf der Blendrahmenrückseite sichtbaren Beschlagteile nicht möglich.

3.



Blendrahmen auf Wand

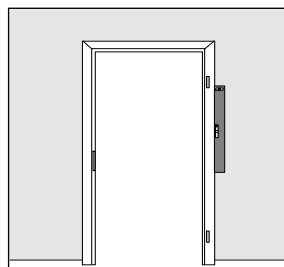


Blendrahmen in Wand

Hinweis zur Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau des Blendrahmens Sorge zu tragen. Gegebenenfalls muss der Blendrahmen vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

4.

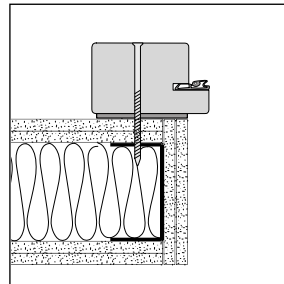


Den Blendrahmen je nach Einbauart vor die Wand oder in die Wandleibung stellen, lot- und waagrecht ausrichten und fixieren (z.B. mit Klemmzwingen oder Spreizen).

Für die mitgelieferten Befestigungsschrauben sind die Löcher in den Blendrahmen zu bohren, wie auf Bild 5 dargestellt. Die Höhenlage der Bohrungen zeigt Bild 6.

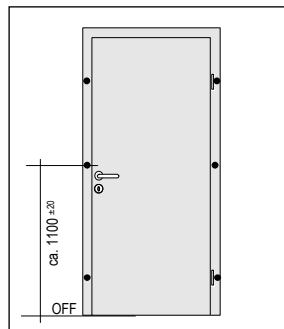
Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Blendrahmen ca. 2 mm höher setzen, um die Blendrahmenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerelastisch versiegeln zu können.

5.



Die Verschraubung muss in jedem Fall bis in den Stahlträger reichen!

6.



Bei Montage auf Wand, den Blendrahmen mit ca. 2-5 mm Abstand auf die Wandfläche setzen und in Höhe der Verschraubungen druckfest unterfüttern.

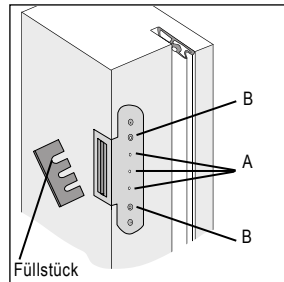
Hinweise:

- gegebenenfalls können zusätzliche Schrauben gesetzt werden;
- die Verschraubungen bleiben sichtbar;

Zunächst die Bandseite des Blendrahmens auf der Wand bzw. in der Wandleibung festschrauben.

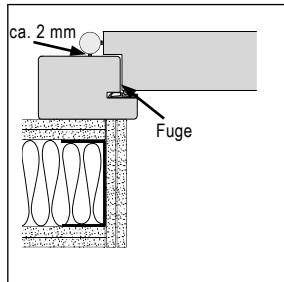
Höhenlage der mindestens notwendigen Befestigungspunkte

7. Bandmontage bei 3D-Bandaufnahmen



Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.

8.

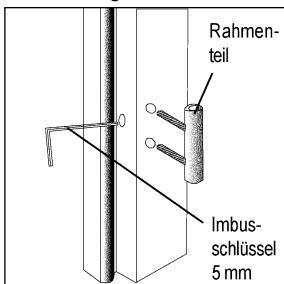


Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen, Blendrahmen am Türblatt ausrichten und Fuge zwischen Türblattfalsz und Blendrahmenfalsz mit Bandaufnahme einstellen:

Oben:	3 mm
Unten:	5 mm
	(min./ max.: 4 / 8 mm)
Aufrecht Schloss-Seite:	4 mm
Aufrecht Bandseite:	3 mm

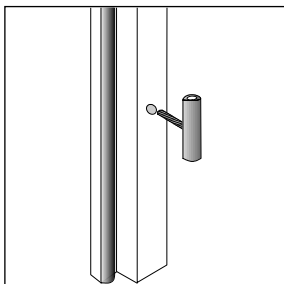
Einbauanleitung Blendrahmen 95 x 45 mm mit Türblatt zum Einbau in Montagewände RS-1-Tür AHS Typ 10, gefälzt

9. Bandmontage bei Bandtaschen



Rahmentteile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.
 Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann komplett mit der Tür in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.

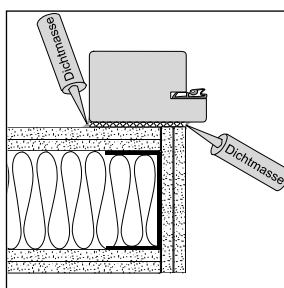
9a.



Die Rahmentteile V 4700 bis auf ca. 2 - 3 mm, bei Türen mit Türaufschlagdichtung bis auf ca. 7 - 8 mm, in die Gewindehülse der Bandtasche eindrehen

10. Funktion der Tür prüfen und die Schloss-Seite des Blendrahmens ebenfalls festschrauben.
 Die Tür muss zweifach abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen, aber dabei Punkt 15 beachten).

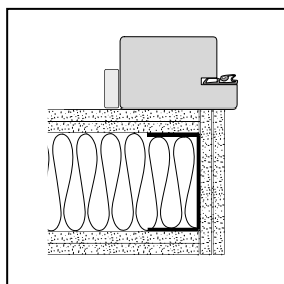
11.



Nun die Fugen zwischen Blendrahmen und Wandfläche dauerelastisch versiegeln.

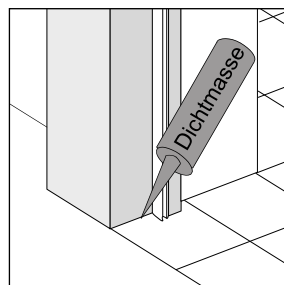
Wichtig:
 Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen am Blendrahmen kommen kann.

12.



Der Übergang vom Blendrahmen zur Wand kann zusätzlich mit Abdeckkleben versehen werden.

13.



Beim Einbau von Blendrahmen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Blendrahmen und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

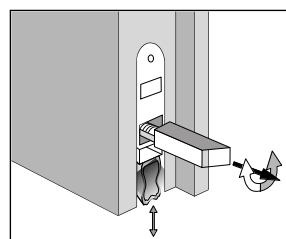
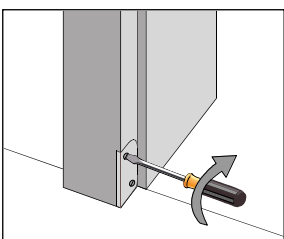
Wichtig:
 Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen des Blendrahmens kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

14.

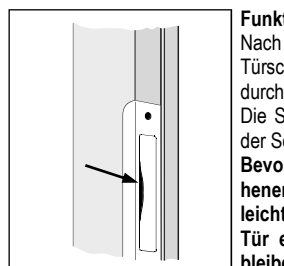


Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Blendrahmenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante.
 Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.1 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

15.



Funktionsprüfung
 Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen.
 Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbohrung gleiten.
Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Blendrahmentteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.

Bei einbruchhemmenden Elementen mit Blendrahmen sind nachfolgende Hinweise zusätzlich zur Montageanleitung, die dem Blendrahmen beiliegt, zwingend zu beachten!

Angriffsseite

Die Angriffsseite ist in der Regel (z.B. bei Wohnungseingangstüren) die Schließseite (Futterseite) eines Elementes.

Die Angriffsseite kann aber auch die Öffnungsseite (Türseite) sein. Soll die Angriffsseite die Türseite sein, müssen für diese Elemente Bänder mit Stiftsicherung zum Schutz gegen die Demontage des Bandstiftes verwendet werden. Ebenso ist als Schloss mindestens eine 3-Punkt-Verriegelung erforderlich. Ebenso muss die auf der Türseite sonst sichtbare Wandverschraubung abgedeckt sein (siehe Bild 1a), z.B. mit der als Blendrahmen-Zubehör lieferbaren Abdeckleiste für Montagenut. Ansonsten verliert der entsprechende Prüfnachweis seine Gültigkeit.

Bauliche Voraussetzungen

Die geforderte einbruchhemmende Wirkung einer einbruchhemmenden Tür wird nur erzielt, wenn die angrenzenden Wände den Anforderungen nach DIN EN 1627 entsprechen. Hier ist u.a. folgendes festgelegt:

Wände aus Mauerwerk nach DIN 1053 Teil 1			
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Nennstärke in mm	Steindruckfestigkeitsklasse	Mörtelgruppe
RC2	≥ 115	≥ 12	II

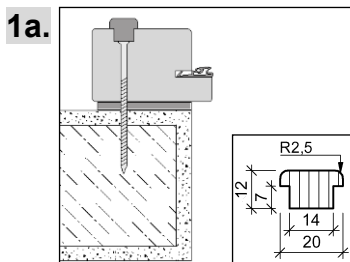
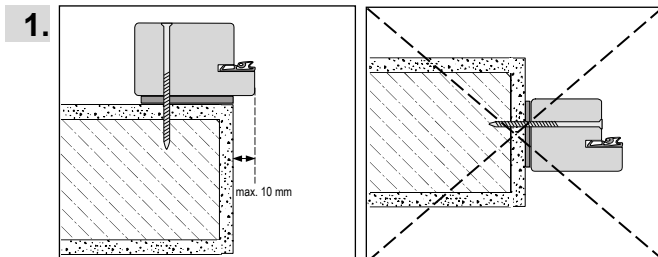
Wände aus Stahlbeton nach DIN 1045		
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Nennstärke in mm	Festigkeitsklasse
RC2	≥ 100	≥ B 15

Wände aus Porenbeton		
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Nennstärke in mm	Steindruckfestigkeit
RC2	≥ 170	≥ 4

Andere Wandbauarten z.B. Holzständer- bzw. Holztafelwände sind nach DIN EN 1627 ebenfalls möglich, wenn der Wandaufbau -bezogen auf die jeweilige Widerstandsklasse der Tür- denen der Tabelle NA.4 in EN 1627 entspricht, oder mit diesem Wandaufbau vergleichbar ist bzw. eine vergleichbare Stabilität aufweist. Die Verankerung der Zargen muss an einem Holzständer mit Mindestquerschnitt 80 x 80 mm in der Festigkeitsklasse ≥ C24 erfolgen.

Einbau

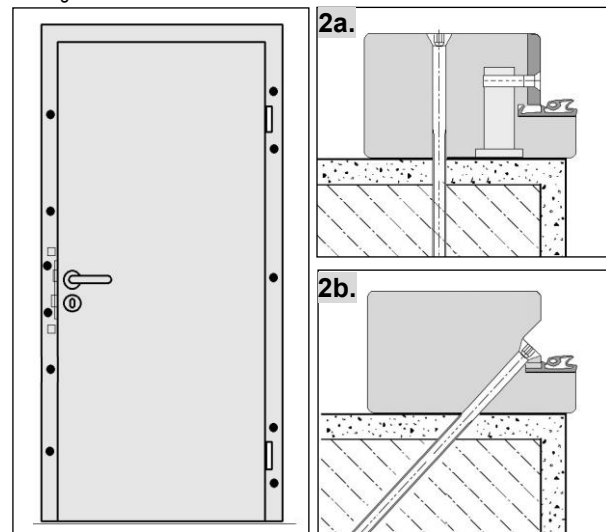
Der Einbau als einbruchhemmender Blendrahmen ist nur auf der Wand montiert möglich.



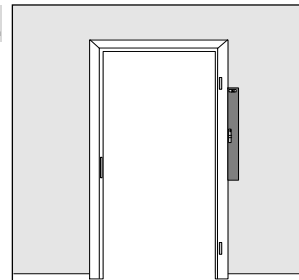
Ist die Angriffsseite die Türseite, muss die Verschraubung des Blendrahmens auf der Wand unzugänglich ausgeführt werden. Hierfür kann z.B. die als Zubehör lieferbare Abdeckleiste für Montagenut verwendet werden. Die Leiste ist punktuell einzuleimen.

Zusätzliche Blendrahmenbefestigung

Bei Blendrahmen für RC2-Elemente sind anstelle der auf Blatt 2.1a dargestellten Befestigungspunkte die Dübel zur Befestigung gemäß dem Bild unten zu setzen. Bei den re **2** ig dargestellten Befestigungspunkten sind die Dübel gemäß Bild 2b zu setzen



3.



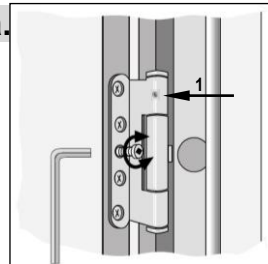
Den Blendrahmen vor die Wand stellen, lot- und waagrecht ausrichten und fixieren.

Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Blendrahmen ca. 2 mm höher setzen, um die Blendrahmenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerhaft versiegeln zu können. Zunächst die Bänderseite des Blendrahmens auf der Wand festschrauben.

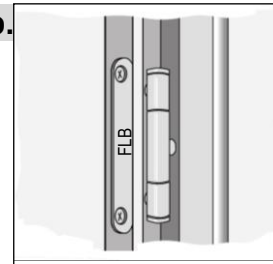
Türblatt einhängen und ausrichten. Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen, Blendrahmen am Türblatt ausrichten, Fuge zwischen Tür- und Blendrahmenfalz umlaufend ca. 3 – 4 mm. Schloss-Seite des Blendrahmens festschrauben.

Bei Wandunebenheiten Blendrahmen im Bereich der Verschraubung druckfest hinterfüllen.

4a.



4b.

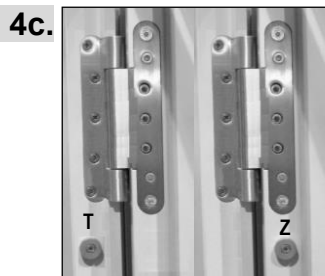


Montage der Falzluftbegrenzer (FLB) nach Bild 4a, 4b oder 4c.

In den Aufschraub-Bandflügelteilen nach Bild 4a sind die Falzluftbegrenzer (Imbus-Schrauben) integriert. Die Imbusschrauben so einstellen, dass diese bei geschlossener Tür gegen die Druckplatte im Zargenfalz drücken. Die Druckplatten liegen dem Türblatt bei und werden in den Zargenfalz geklebt. Bei Einbohrbändern nach Bild 4b ist eine Bandstütze, die gleichzeitig als Falzluftbegrenzer (FLB) dient, werkseitig eingebaut.

Ist die Angriffsseite die Öffnungsseite (Türseite), ist darauf zu achten, dass bei den Bändern die Stiftsicherung aktiviert wird. Nach dem Einstellen der Tür die Madenschraube (1) der Stiftsicherung an allen Bändern fest anziehen, um ein Herausschlagen des Bandstiftes zu verhindern. Als Beispiel in Bild 4a dargestellt.

Zusätzliche Hinweise bei Elementen mit Blendrahmen 95 x 45, einbruchhemmend RC2 RS-1-Tür AHS Typ 10, gefälzt



Ist das Element mit VX-Bändern (Bild 4c) ausgestattet, liegen dem Türblatt 4 Stück separate Falzlufthbegrenzer bei. Je 2 Stück 3,5 mm bzw. 2,5 mm dick.
 Je nach Luftspaltbreite die passende Dicke auswählen und je einen Falzlufthbegrenzer knapp unterhalb des oberen Bandes und bzw. knapp oberhalb des unteren Bandes in den Zargenfalz (Z) oder in den Türblattfalz (T) schrauben.

Beschlagsmontage

Montage der Sicherheits-Drückergarnitur.

Werkseitig mitgelieferte Schutzbeschläge sind auf die jeweilige einbruchhemmende Klasse abgestimmt und entsprechen den unten stehenden Anforderungen.

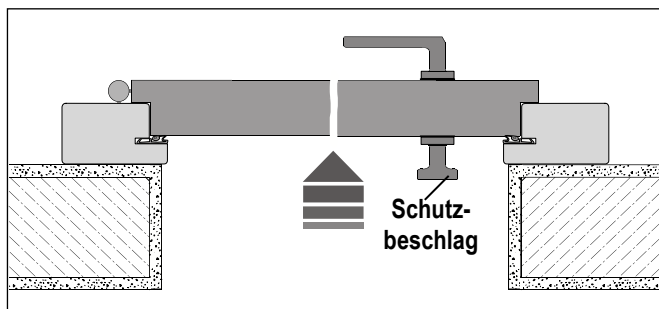
Bauseits gestellte Schutzbeschläge und Profilzylinder müssen folgende Kriterien ebenfalls erfüllen:

Widerstandsklasse der Tür nach DIN EN 1627	mindestens zu verwenden	
	Schutzbeschlag nach DIN 18257	Profilzylinder nach DIN 18252
RC2	Klasse ES1	Klasse 21-, 31-, 71-BZ

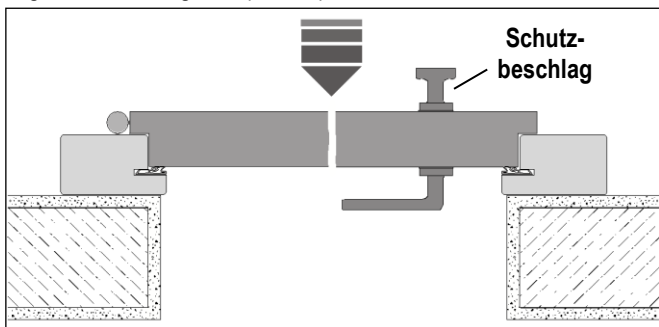
Auf den im Profilzylinder integrierten Ziehschutz darf verzichtet werden, wenn dieser im Schutzbeschlag integriert ist, d.h. Schutzbeschlag mit Zylinderabdeckung (ZA). Der Profilzylinder darf auf der Angriffsseite maximal 3 mm über dem Außenschild des Schutzbeschlages überstehen, wenn das Außenschild keine Zylinderabdeckung (ZA) besitzt.

Der Schutzbeschlag ist stets auf der jeweiligen Angriffsseite zu montieren!

Angriffsseite = Schließseite (Futterseite)



Angriffsseite = Öffnungsseite (Türseite)



Montagebescheinigung

Die ordnungsgemäße Montage hat die Einbaufirma dem Kunden durch eine Montagebescheinigung zu bestätigen.

Muster einer Montagebescheinigung nach DIN EN 1627

Montagebescheinigung:

Die Firma _____

Anschrift: _____

bescheinigt hiermit, dass die einbruchhemmenden Türen entsprechend der Montageanleitung als Bestandteil des Nachweises der Einbruchhemmung ordnungsgemäß eingebaut wurden. Die Bescheinigung gilt für folgende Türen:

Stück	Lage im Objekt	Türentyp / Widerstandsklasse	Besondere Angaben

(Datum)

(Stempel)

(Unterschrift)

Übereinstimmungsbestätigung, Montagebescheinigung für Feuer- und / oder Rauchschutztüren

Dieses Blatt ist vom Einbauer auszufüllen

Für Feuerschutztüren wird in den allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen vom Einbauer eine sogenannte Übereinstimmungsbestätigung verlangt, mit der die Montagefirma, die für den Einbau der Tür verantwortlich ist, gegenüber dem Bauherrn die ordnungsgemäße Montage der Feuerschutztür gemäß der jeweiligen Zulassung und der Einbauvorschrift des Herstellers bestätigen muss. Das hierfür zu verwendende Formular ist in der jeweiligen allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung und in unseren Montageanleitungen für Feuer- und Rauchschutztüren abgedruckt.

Für den Einbau von Rauchschutztüren wird diese Übereinstimmungsbestätigung zunehmend ebenfalls verlangt.

Alternativ kann auch der nachfolgende Vordruck verwendet werden.

Übereinstimmungsbestätigung

- Name und Anschrift des Unternehmens, das die Feuerschutztür(en) ¹⁾ / die Rauchschutztür(en) ¹⁾ eingebaut hat

.....
.....
.....
.....
.....

- Bauvorhaben (Baustelle bzw. Gebäude):

.....
.....
.....

- Datum des Einbaues der Feuerschutztür(en) ¹⁾ / der Rauchschutztür(en) ¹⁾

Feuerschutztüren¹⁾:

Hiermit wird bestätigt, dass die Feuerschutztür(en) hinsichtlich aller Einzelheiten sach- und fachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung²⁾ Nr. des Deutschen Instituts für Bautechnik sowie der Einbauanleitung des Herstellers eingebaut wurde(n).

Rauchschutztüren¹⁾:

Hiermit wird bestätigt, dass die Rauchschutztür(en) hinsichtlich aller Einzelheiten sach- und fachfachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen des allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses²⁾ Nr. sowie der Einbauanleitung des Herstellers eingebaut wurde(n).

(Ort, Datum)

(Firma/Unterschrift)

(Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn zur ggf. erforderlichen Weitergabe an die zuständige Bauaufsichtsbehörde auszuhändigen)

¹⁾ nicht Zutreffendes bitte streichen.

²⁾ die Nummer der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bzw. des allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses findet sich im Kennzeichnungsschild der montierten Feuer- bzw. Rauchschutztür.

Übereinstimmungsbestätigung,
Montagebescheinigung
für Feuer- und / oder Rauchschutztüren

Dieses Blatt ist vom Einbauer auszufüllen

Für einbruchhemmende Türen nach DIN EN 1627 wird eine Montagebescheinigung verlangt, mit der die Montagefirma, die für den Einbau der Tür verantwortlich ist, gegenüber dem Bauherrn die ordnungsgemäße Montage der einbruchhemmenden Tür gemäß der Einbauvorschrift des Herstellers bestätigen muss. Das hierfür zu verwendende Formular ist auf unseren Montageanleitungen für einbruchhemmende Türen abgedruckt.

Alternativ kann auch der nachfolgende Vordruck verwendet werden.

Montagebescheinigung

Die Firma

Anschrift:

.....

bescheinigt hiermit, dass die einbruchhemmenden Türen entsprechend der Montageanleitung als Bestandteil des Nachweises der Einbruchhemmung ordnungsgemäß eingebaut wurden. Die Bescheinigung gilt für folgende Türen:

Stück	Lage im Objekt	Türentyp / Widerstandsklasse	Besondere Angaben

.....

(Ort, Datum)

.....

(Firma/Unterschrift)

(Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn auszuhändigen)

Dieses Blatt ist an den Nutzer weiterzuleiten

Um die Funktion von Türen und insbesondere um die Schutzfunktion von Feuerschutz-, Rauchschutz- und Schallschutztüren oder Türen mit anderen technischen Funktionen dauerhaft zu gewährleisten, muss die einwandfreie Funktion der Tür an sich sowie aller Zubehörteile wie Beschläge (Türschließer, Schlösser etc.) und Dichtungen durch eine regelmäßige Wartung sichergestellt werden.

Normale Wohnraumtüren sind im Prinzip wartungsfrei, dennoch ist es sinnvoll, auch hier mit einer gewissen Regelmäßigkeit die Türen auf die nachfolgenden Punkte hin kurz zu überprüfen, um eine dauerhafte und störungsfreie Nutzung zu gewährleisten.

Wartungsintervalle:

Die Wartungsintervalle hängen von der Beanspruchung und Nutzungshäufigkeit der Türen ab. **Es sollte jedoch mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Türen** erfolgen und ggf. müssen folgende Wartungsarbeiten durchgeführt werden:

Sitz der Zarge in der Wand:

Voraussetzung für eine einwandfreie Funktion ist ein fester Zargensitz in der Wandöffnung. Daher den festen Sitz der Zarge (Holzzarge, Stahlzarge oder Blendrahmen) in der Wand überprüfen.

Hier kann es besonders bei lediglich punktuell eingeschäumten Holzzargen (meistens Wohnraumtürelemente) zum Ablösen einzelner Schaumpunkte vom Untergrund kommen. Zur Überprüfung kann man an den aufrechten Zargenteilen ziehen oder die Tür sehr langsam soweit es geht öffnen und dabei beobachten, ob sich die Zarge bewegt oder sich gar von der Wandleibung wegschiebt. Ggf. die Zarge wieder in der Wandleibung fixieren.

Zargendichtungen:

Sind Zargendichtungen unvollständig oder beschädigt oder nicht mehr wirksam, da sie nicht mehr an der Türfläche anliegen, müssen diese erneuert werden. Dies ist problemlos durch einen Austausch möglich. Dichtungen müssen auf die spezielle Falzgeometrie abgestimmt sein. Daher dürfen ausschließlich vom Zargenhersteller gelieferte Dichtungen zum Austausch verwendet werden.

Bodendichtungen:

Bodendichtungen müssen auf ganzer Türbreite die Bodenfuge abdichten. Eventuell muss die Bodendichtung neu eingestellt werden. Beschädigte Dichtungen sind auszutauschen. Es dürfen nur vom Türenhersteller gelieferte Dichtungen zum Austausch verwendet werden.

Schlösser:

Schlösser mit Kunststofffalle sind im Prinzip wartungsfrei. Bei allen anderen Schlössern Falle und Riegel auf Gängigkeit prüfen. Eventuell bei zurückgezogener Falle etwas Graphitöl oder Graphitstaub in den Schlosskasten sprühen. Wird die Fallenschräge zusätzlich gefettet, wird das Zurückgleiten der Falle und damit der Falleneingriff erheblich verbessert und das Schließblech bzw. der Stahlzargenspiegel geschont.

Bei Schlössern mit Magnetfalle die Falle herausziehen und rundum mit etwas Graphitöl oder Graphitstaub einsprühen. Bei Vorhandensein eines magnetischen Metallstückes (kein Edelstahl) sollte die Falle leicht aus dem Schloss ausfahren. Ggf. Schloss austauschen.

Drücker:

Festen Sitz des Drückers prüfen und ggf. nachstellen.

Elektrische Türöffner:

Elektrische Türöffner sind im Prinzip wartungsfrei. Aber auch hier erhöht etwas Fett auf der Sperrfläche die Leichtigkeit.

Bänder:

Bänder ohne wartungsfreie Polyamidgleitlager leicht fetten.

Türschließer:

Die Tür muss durch den Türschließer ordnungsgemäß geschlossen werden. Hier eventuell die Schließkraft, Schließgeschwindigkeit oder Endschlag verändern und neu einstellen. Defekte Türschließer sind auszutauschen. Bei Feuer- und Rauchschutztüren dürfen dies nur Türschließer sein, welche für diese Türen auch zugelassen sind.

Bei zweiflügeligen Feuer- und Rauchschutztüren ist auch die richtige Schließreihenfolge zu überprüfen, indem Geh- und Bedarfsflügel geöffnet und durch die Türschließer und den (i.d.R. im Türschließer enthaltenen) Schließfolgeregler geschlossen werden, und zwar so, dass durch den Schließfolgeregler immer zuerst der Bedarfsflügel geschlossen wird.

Feststellanlagen:

Bei Feuer- und Rauchschutztüren dürfen grundsätzlich nur zugelassene Feststellanlagen verwendet werden. Feststellanlagen müssen vom Betreiber ständig betriebsbereit gehalten werden und mindestens einmal monatlich auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden.

Außerdem ist der Betreiber verpflichtet, mindestens einmal jährlich eine Prüfung auf ordnungsgemäßes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen, sofern nicht im entsprechenden Zulassungsbescheid eine kürzere Frist angegeben ist.

Diese Prüfung ist vom Hersteller der Feststellanlage oder durch eine vom Hersteller autorisierte Fachfirma durchführen zu lassen **und vom Betreiber der Feststellanlage zu veranlassen.**

Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der periodischen Überwachung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind beim Betreiber aufzubewahren.

Weitere Auskünfte geben z.B. die „*Merkblätter über die Verwendung von Feststellanlagen*“, die jeder Feststellanlage beiliegen bzw. von den Herstellern von Feststellanlagen z.B. der Hersteller DORMA oder GEZE zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen enthalten die *Richtlinien für die Verwendung von Feststellanlagen* des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) in Berlin, die auf der Homepage des DIBt kostenlos heruntergeladen werden können.

Alle Einstellarbeiten an Zubehörteilen, insbesondere an Türschließern und Feststellanlagen sind nach den jeweiligen Herstellervorschriften bzw. Montageanleitungen durchzuführen.